

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 4 (1896)

Heft: 15

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als neue Sektion ist dem Samariterbund beigetreten: Samariterverein **Pieterlen** (St. Bern). Präsident ist Herr Gottfr. Matter, Sekretär Herr Ed. Kunz.

Kurschronik.

Das von der Solothurner Delegiertenversammlung am 14. Juni 1896 genehmigte „Regulativ über Samariterkurse und -Prüfungen“ und „Anleitung zur Bildung von Samaritervereinen“ ist im Drucke erschienen und soll gleichzeitig mit dem Jahresberichte 1895/96 zur Versendung an die Sektionen gelangen.

Kleine Zeitung.

Sechste internationale Konferenz des Roten Kreuzes. Anlässlich der IV. internationalen Konferenz in Karlsruhe wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchte in gewöhnlichen Zeiten alle fünf Jahre eine solche Konferenz abgehalten werden, womit sich die V. Konferenz (Rom 1892) einverstanden erklärte. Nun hat sich auf Einladung des internationalen Komitees in Genf das österreichische Centralkomitee vom Roten Kreuz (Präsident: Graf Franz Falkenhahn; Ausschussmitglied: Dr. F. H. Ritter von Arneht) bereit erklärt, die Einberufung der VI. internationalen Konferenz zu übernehmen, und erlässt soeben die vorläufigen Einladungen. Die Konferenz soll zwischen dem 20. und 30. September 1897 in Wien stattfinden; Beratungsgegenstände für dieselbe sind bis 15. November 1896 dem einladenden Komitee bekannt zu geben. Für die Beratungen soll das in Rom beobachtete Geschäftsreglement Gültigkeit haben mit der Neuerung, daß auch Damen an der Konferenz teilnehmen werden, da nach den Statuten des österreichischen Roten Kreuzes ein Ausschluß der Damen undenkbar wäre.

Die Wiener Konferenz hat sich u. a. auch mit der von den Herren † Mundy, Socin, Furley, Thomsen und de Montagnac anlässlich der Römer Konferenz gestellten, erheblich erklärten und zur Berichterstattung an das internationale Komitee gewiesenen Motion folgenden Inhalts zu befassen: „In Anbetracht des Umstandes, daß die Verluste an Menschenopfern in künftigen Kriegen alle bisher bekannten Verhältnisse übersteigen werden, und in Berücksichtigung der unabsehbaren Wirkungen der modernen Präzisionswaffen und des rauchlosen Pulvers haben sich die Gesellschaften des Roten Kreuzes in Friedenszeiten durch praktische Übungen und durch eine den Bedürfnissen eines Zukunftskrieges angepasste Organisation vorzubereiten.“

Das internationale Komitee ladet die Gesellschaften des Roten Kreuzes ein, sich mit der Frage zu befassen und ihre Anträge baldigst einzubringen, damit der Wiener Konferenz ein orientierender Gesamtbericht über den höchst wichtigen und aktuellen Gegenstand vorgelegt werden kann.

Die Besprechung des Textes der Genfer Konvention wird von vorneherein als unzulässig erklärt.

Technisches. Zingre's Krankenhebeapparat. Wer jemals einen schwerkranken Patienten, der sich nicht mehr selbst bewegen kann, als Laie gepflegt oder als Arzt behandelt hat, der weiß, welche ungeheuren Anforderungen die Wartung eines solchen Kranken an seine Umgebung stellt, und er wird eine Vorrichtung, die den genannten Mühseligkeiten abzuhelpfen berufen ist, würdigen können. — Ein solcher Apparat, der in jeder Hinsicht als praktisch bezeichnet werden darf, wird von Schreinermeister J. Zingre in Saanen (St. Bern) verfertigt und zum Preise von 160 Fr. geliefert. Vermittelt desselben ist es ein Leichtes, den unbeweglichsten Patienten zu heben, zu reinigen und zu pflegen. Die Erfindung Zingres ist es wert, warm empfohlen zu werden. Für die meisten Privaten ist der Preis freilich zu hoch; um so mehr empfiehlt es sich für finanziell ordentlich situierte Krankenmagazine, den Apparat zu beschaffen. — Vielleicht könnte der Erfinder statt der drei Größen für die Krankenmobilmagazine eine einzige fabrizieren und diese mit einer Vorrichtung versehen, welche ein Längen-, bezw. Kürzermachen und damit ein bequemeres Anpassen des Apparates an jede beliebige Bettstelle gestatten würde. — Einläßliche Prospekte mit Zeichnungen und Beschreibung, sowie mit wertvollen Empfehlungen seitens bewährter Chirurgen und Spitalärzte (Professor Roux in Lausanne, Prof. Reverdin in Genf, Dr. Schären und Dr. Straßer in Interlaken) sind beim Erfinder zu erheben.

Sch rung Dunant. — Anschließend an unseren lezt hin gebrachten Bericht über die Ehrungen, welche Herru J. H. Dunant anlässlich seines 68. Geburtstages entgegengebracht worden sind, haben wir das Vergnügen, auch das Glückwunschs schreiben, welches der Bischof von St. Gallen namens des heiligen Vaters an Herru Dunant gerichtet hat, im Wortlaute wiederzugeben. Das Handschreiben lautet:

St-Gall, le 24 mai 1896.

Monsieur! Il m'est très agréable de pouvoir vous présenter le portrait de Sa Sainteté Léon XIII, avec lequel il veut vous rendre honneur. Le dictum *Fiat pax in virtute tua Deus* et la signature de sa propre main vous prouveront combien il apprécie la Convention de Genève et les mérites de son auteur. Par un billet de son Eminence le cardinal Rampolla, secrétaire d'Etat, il m'a chargé de vous exprimer son intérêt bienveillant pour le grand œuvre auquel vous avez voué, avec si grand zèle, vos forces et vos années. En m'acquittant de cette charge j'y unis mes sentiments personnels: Qu'il vous soit donné de voir dans une longue série d'années le développement de l'œuvre de la Croix-Rouge, mais sans que notre patrie soit contrainte à profiter de ses bienfaits! — Agréez, Monsieur, les sentiments d'estime, avec lesquels je suis votre dévoué

Augustin Egger, évêque de St-Gall.

Dieses Glückwunschs schreiben lautet im deutschen Texte wie folgt:

St. Gallen, 24. Mai 1896.

Geehrter Herr! Es freut mich, Ihnen anbei das Bild Seiner Heiligkeit des Papstes übergeben zu können, mit welchem er Ihnen Ehre zu erweisen wünscht. Das Dictum „Fiat pax in virtute tua Deus“ und die Namenszeichnung von eigener Hand wird Ihnen beweisen, wie sehr er die Genfer Konvention und die Verdienste ihres Gründers schätzt. In einem Billet des Kardinals Rampolla beauftragt mich derselbe, Ihnen die Versicherung des wohlwollenden Interesses Seiner Heiligkeit für das große Werk zu geben, dem Sie mit so viel Eifer Ihre Kräfte und Ihre Jahre gewidmet haben. Indem ich mich dieses Auftrages entledige, füge ich den Ausdruck meiner eigenen Gefühle hinzu. Möge es Ihnen vergönnt sein, in einer langen Reihe von Jahren die Entwicklung des Roten Kreuzes zu sehen, aber ohne daß unser Vaterland gezwungen wäre, dessen Wohlthaten zu erhalten. Empfangen Sie zc.

Augustin Egger, Bischof von St. Gallen.

Büchertisch.

23. Die deutsche freiwillige Kriegsfrankenpflege im Kriegsjahre 1870/71. Gedächtnisrede von B. von dem Knefbeck. Berlin, C. Heymanns Verlag, 1896. — Die vor uns liegende Rede giebt uns in kurzen Zügen ein vollständiges Bild desjenigen, was von der freiwilligen Hilfe auf deutscher Seite im deutsch-französischen Kriege geleistet worden ist. Für denjenigen, der sich über die großartigen Mittel, welche in jener Zeit dem Roten Kreuz und den ihm verwandten Institutionen zur Verfügung gestellt wurden, orientieren will, bietet die Zusammenstellung von dem Knefbeck's alles Wünschenswerte.

24. Das Internationale Rote Kreuz in seiner gegenwärtigen Gestalt. Ein Gedenkblatt zur 25jährigen Friedensfeier von B. von Strang. Mit dem Porträt von Henri Dunant, dem Begründer des Roten Kreuzes, und Gustave Moynier, dem Präsidenten des internationalen Komitees in Genf. Preis 1 Mk. Berlin, 1896 Schall und Grund, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 62, Kurfürstenstraße 128. — Der lebhafteste Drang nach Wohlfahrts- und Humanitätseinrichtungen, der die Gegenwart erfüllt und den Impuls dazu giebt, daß auf jedem Gebiete menschlicher Thätigkeit Vorkehrungen getroffen oder angestrebt werden, die dazu bestimmt sind, Leben, Gesundheit und Wohlbefinden der Mitbürger zu schützen und zu bewahren, ist eine der herrlichsten Blüten unseres modernen Kulturlebens und unseres auf Hebung und Förderung der physischen und seelischen Volkskräfte gerichteten Zeitalters. Dienten diese humanitären Institutionen bis vor kurzer Zeit hauptsächlich der Vorbereitung für den Kriegsfall, so ist gegenwärtig ihr Wirken ein weiter ausgedehntes, das seine Wohlthaten auch den Opfern friedlicher Berufsthätigkeit spenden will. Dem Roten Kreuz für den Krieg und als Kriegsorganisation tritt jetzt auch ein Rotes Kreuz für den Frieden an die Seite, das seinen Schutz den Invaliden der Arbeit zuwendet. Beide Organe menschenfreundlicher Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe verfolgen ihrer sittlichen Tendenz nach dasselbe Ziel und werden, je mehr sie sich entwickeln, desto mehr Berührungspunkte miteinander finden und auf diese Weise gemeinsamen Interessen dienen. — Denkt man sich das Rote Kreuz für den Krieg als Stamm und Vorbild für neue auf demselben Boden erwachsende Friedensinstitutionen, so bietet dasselbe nicht nur als ein Teil der Heeres sanitätsverwaltung, sondern auch als sozialpolitische Einrichtung Interesse und verdient daher, seiner Organisation und Leistungsfähigkeit nach weiteren Kreisen bekannt zu werden. — Die vorliegende, soeben erschienene kleine Schrift soll in kurzen Umrissen ein allgemeines Bild von dem Roten Kreuz geben, wie es für den Krieg vorbereitet ist, und den Lesern zeigen, wie große Mittel und Kräfte in den verschiedenen Ländern auf dasselbe verwendet werden. Mit der Belehrung und den Aufschlüssen, die die Schrift nach dieser Seite hin erteilt, soll sie aber noch einen anderen Zweck erfüllen, d. h. sie soll eine Mahnung sein, unablässig an dem großen Humanitätswerke, das der Erhaltung der Blüte der Volkskraft dient, weiter zu arbeiten, und eine Anregung geben